

(Download) Der Herbst des Patriarchen: Roman

Der Herbst des Patriarchen: Roman

Von Gabriel Garca Mrquez
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrang: #198829 in eBooksVerffentlicht am: 2014-06-18Erscheinungsdatum:
2014-06-18File Name: B00KMMJV60 | File size: 53.Mb

Von Gabriel Garca Mrquez : Der Herbst des Patriarchen: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Herbst des Patriarchen: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit einer Fischgrte in der Seele...Von Esther... und ohne Lebenslinie wurde er geboren, hat er geherrscht und ist er

gestorben - im Treibhaus der Karibik. Zwischen 150 und mehr als 200 Jahren schwanken die Schätzungen über sein Alter, denn keiner kann sich an beides erinnern, seine Geburt und seinen Tod. Sein Vater, ein Unbekannter, ein Gassengauner, seine Mutter - Bendicin Alvarado - war Vogelhändlerin und hatte ihn wohl zur Schule geschickt, hatte sie denn gehaut, dass ihr Sohn einmal zum Präsidenten, nein allmächtigen Herrscher des Landes würde. 5000 Kinder - Siebenmonatskinder allesamt - hat er Zeit seines Lebens gezeugt, allein ein einziges sollte er jemals anerkennen. Meist ließe er sich vertreten durch einen seiner vielen Doppelgänger, ließe seine Mahlzeiten vorkosten, ließe abtrünnige Vertraute töten und servierte diese seinen Militärs, versteckte Kinder zu tausenden in abgeschiedenen Grotten, wenn ihr Los (und das der Lotterie) gekommen war, er verstieß alle Geistlichen des Landes und veranlasste die Pest zum Massensterben - denn keiner, keiner sollte jemals an seiner uneingeschränkten Macht zweifeln. Was er Zeit seines Lebens hingegen niemals gelernt hat, war die Liebe. Doch auch er konnte dem Altern nicht entkommen, so entging ihm - halbtaub - dass er von seinen Untergebenen nach allen Regeln der Kunst manipuliert wurde. Zwar waren die jungen Schulmädchen lieblich zu dem alten Gesellen, doch waren es kleine Hafenhuren, denn die Schulen für Mädchen in seiner Nähe wurden seinerzeit wegen geschlossen. Tagtäglich vernahm er die konischen Fortschritte aus den Radionachrichten, doch dass sein Land im Schuldenberg versank, wusste er nicht. Bis er in seiner Not schließlich das Meer an die Briten verkaufte ... Zuerst kamen die Hühner, dann bernahmen die Khe das Regiment im Palast - die Fulnis in der Luft, erlag der den vielen nutzlosen Schmerzen des Verfalls. Und sein Volk jubelte! An Hand eines einzigen die Jahrhunderte berdauernden Diktators beschreibt Marquez das Elend der bermächtigen Diktatur in Mittel- und Südamerika. Zwischen Vogelgesängen und Hahnenkämpfen, Rosen, Cladiolen und Mangrovenwäldern, zwischen Kapuzineraffen und Paradiesvögeln, Pelikanen, Straßentieren und Aasgeiern, im Treibhaus der Karibik! Keine Gräueltat, keine Folter, weder Blindheit noch Unbildung sind dabei erfunden. Der Patriarch spricht, er spricht in seinem Erzählen zu vielen verschiedenen Menschen, die ihm alle gegenüber nicht (mehr) Rede und Antwort stehen. Erst nach seinem Tod, berstet er dem Volk das Wort. Marquez beginnt die Geschichte des Grauens mit seinem Tod, mit der Entdeckung der Leiche des Alten umgeben von Gestank, Aasgeiern, Hühnern und Hühnern in den Amtsstuben um sich bis zum Ende des Romans wieder dorthin zurück zu runden. In vielen unterschiedlichen Schleifen errtert er das Leben, Handeln und Richten des Herrschers - durchwegs in seitenlangen Stenzen, zumal in der Beobachtung zumal im inneren Monolog, immer jedoch eher der Lyrik als der Prosa zugewandt. "... geknickten toten Alten, der durch das dunkle Geräusch der letzten eisigen Blätter seines Herbstes dem finsternen Vaterland der Wahrheit des Vergessens entgegen flog, angstvoll an die zerfaserten Moderfetzen des Todestalar geklammert und taub gegenüber dem Geschrei der rasenden Menschenmenge, die auf die Straße rannte und Jubelhymnen über die Jubelbotschaft von seinem Tode sang, für immer taub gegen die Befreiungsmusik und das Freudenfeuerwerk und die Ruhmesglocken, die der Welt die frohe Botschaft verkündeten, dass die unzählbare Zeit der Ewigkeit endlich zu Ende sei." S276 (letzter Absatz) Herausragende aber durchaus schwierige Lektüre; unbestritten Weltliteratur!!! 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unzumutbar Von Wolfgang Leander "Literatur muss einfach Spaß machen" (Isaac Bashevis Singer, Nobelpreisträger für Literatur 1978). Dieses Buch zu lesen, macht keinen Spaß. Es ist eine Zumutung selbst für Marquez Liebhaber, wie ich einer bin. Bei weitem das am wenigsten mit Genuss lesbare Buch von diesem Meister des Worts. Dazu tragen die ellenlangen Sätze bei, die auch optisch nur abschreckend wirken. Ich hatte weder die Geduld noch die Zeit, das Buch bis zum Ende zu lesen. Alles in allem: Eine große Enttäuschung 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht nur das Laub fließt Von CodeNichts für ungeübte Leser. Der Roman steht wie ein Klotz da. Absatzlos, Sätze, die sich über Seiten ziehen, man kann leicht den Bogen verlieren und trotzdem zieht die Geschichte dieses alterslosen Diktators einen an, der tot in seinem verfallenen Palast gefunden wird. Wie in einem Alptraum vereint dieser Diktator die Geschichte totalitärer Regimes Südamerikas in sich. Man muß sich Vergangenheit wie Gegenwart erlesen, die Geschichte wird einem nicht auf dem Tablett episodenhaft serviert. Es ist der gelungene Versuch eines Autors, die Geschichte seiner Kultur, der Politik seines Kontinents einen Ausdruck zu verleihen, der nicht schmackhaft auf der Zunge zergeht. Wer sich wirklich dafür interessiert, wie ein solcher Diktator aufsteigen, wie er fallen kann, muß hinsehen, zuhören, vor-, wie zurückblättern, sich Zeit nehmen. Marquez zwingt einen durch seine Form dazu. Und vielleicht bleibt dieser Roman am Ende deswegen länger haften als andere.

Kurzbeschreibung Erst als die Geier schon über dem Präsidentenpalast kreisen, wagen die Bewohner eines Karibikstaates ins Zentrum der Macht einzudringen. Sie finden dort den toten Diktator, gestorben im Alter zwischen 107 und 232 Jahren, von Flechten bezogen und mit Tiefseetieren bedeckt. Vom grauisigen Ende des vom Volk gehateten und zugleich als charismatische Gestalt verehrten Patriarchen ausgehend, bewegt sich der Roman kreisend durch die Zeit, erzählt vom Aufstieg und Fall eines Diktators und von der Einsamkeit der Macht. Voll beienden Spotts, real und zugleich phantastisch dieser Roman schafft eine Atmosphäre, die unter die Haut geht. Ein Leben in der Einsamkeit der Macht Terror und usurpatorische Willkür sind das Thema dieses phantastischen Romans über einen lateinamerikanischen Gewaltherrscher. Garcia Marquez vereint in der Figur des Patriarchen die machtbesessenen Herrscher Südamerikas der letzten 150 Jahre. Kurzbeschreibung Erst als die Geier schon über dem Präsidentenpalast kreisen, wagen die Bewohner

eines Karibikstaates ins Zentrum der Macht einzudringen. Sie finden dort den toten Diktator, gestorben im Alter zwischen 107 und 232 Jahren, von Flechten bezogen und mit Tiefseetieren bedeckt. Vom grausigen Ende des vom Volk gehatet und zugleich als charismatische Gestalt verehrten Patriarchen ausgehend, bewegt sich der Roman kreisend durch die Zeit, erzählt vom Aufstieg und Fall eines Diktators und von der Einsamkeit der Macht. Voll beienden Spotts, real und zugleich phantastisch dieser Roman schafft eine Atmosphre, die unter die Haut geht. Ein Leben in der Einsamkeit der Macht Terror und usurpatorische Willkr sind das Thema dieses phantastischen Romans ber einen lateinamerikanischen Gewaltherrscher. Garcia Marquez vereint in der Figur des Patriarchen die machtbesessenen Herrscher Sdamerikas der letzten 150 Jahre.ber den Autor und weitere MitwirkendeGabriel Garcia Marquez, 1927 in Aracataca, Kolumbien, geboren, arbeitete nach dem Jurastudium zunchst als Journalist. Er hat ein umfangreiches erzlerisches und journalistisches Werk vorgelegt. 1982 erhielt Garcia Marquez den Nobelpreis fr Literatur.